

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Vieh Wirtschaft ist die Verstärkung der Futtergrundlage. Einen wichtigen Platz in der Erzeugung von Futtermitteln nimmt bei uns der Mais ein, der gegenüber anderen Kulturen große Vorzüge hat und jetzt bereits in den meisten Gebieten des Landes angebaut wird. In den südlichen Gebieten, wo der Mais zur Körnerreife gelangt, erzielen die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter, ja ganze Kreise und Gebiete hohe Ernteerträge beim Maisanbau. So hat beispielsweise im Jahre 1958 die Kabardinisch-Balkarische ASSR auf der gesamten Anbaufläche durchschnittlich 49,6 dz Körnermais vom Hektar geerntet. Die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter des Gebietes Dnjeprpetrowsk in der Ukrainischen SSR haben auf einer Fläche von über 22 500 Hektar 30 dz Körnermais vom Hektar geerntet. In den nördlicheren Bezirken des Landes, wo die Maiskörner nicht voll ausreifen, ergibt der Mais jedoch eine große Menge von Grünmasse mit Kolben. Viele Kollektivwirtschaften erhalten vom Hektar 400 bis 500 dz und auch mehr Silomais. In der Kollektivwirtschaft „Lutsch“ des Moskauer Gebiets werden 486 bis 982 Doppelzentner Silomais vom Hektar eingebracht. Der Vorsitzende dieser Kollektivwirtschaft ist** übrigens der „Held der Sozialistischen Arbeit“ Genosse Tichon Sergejewitsch Prjachin, der unserer Delegation als Mitglied angehört.

Wir sind erfreut, feststellen zu können, daß sich der König der Felder, nämlich der Mais, in letzter Zeit auch in der DDR den gebührenden Platz in der Entwicklung der Futtergrundlage zu erkämpfen beginnt. Die begrüßenswerte Initiative fortschrittlicher sozialistischer Betriebe, wie z. B. der LPG „Friedrich Engels“ in Schafstädt, des volkseigenen Gutes Schwaneberg und anderer, die hohe Silomaiserträge erzielen, findet eine immer stärkere Verbreitung in der Republik. Der für das Jahr 1959 in der DDR vorgesehene Anbau von 240 000 Hektar Mais wird bei einer richtig angewandten Agrotechnik und bei umfassender Auswertung der in den besten Betrieben gemachten Erfahrungen zu einer entscheidenden Quelle der Erweiterung der Futtermittelerzeugung für die Viehzucht werden.

Mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und der Erhöhung ihres Marktwarenteils in den Kollektivwirtschaften unseres Landes haben sich auch die Einkünfte der Kollektivwirtschaft und der Kolchosbauern bedeutend erhöht. 1958 betrug das Geldeinkommen der Kollektivwirtschaften mehr als 130 Milliarden Rubel, das ist eine Zunahme von 80 Milliarden Rubel im Vergleich zu 1953. Die unteilbaren Fonds der Kollektivwirtschaften haben sich wesentlich vermehrt, ihre gesellschaftlich betriebene Wirtschaft wurde erweitert und gefestigt. Das wichtigste jedoch ist, daß mit dem Wachstum und der Entwicklung der Kolchosordnung auch Menschen herangewachsen sind, die eine neue Einstellung zur Arbeit haben, die aktiv und bewußt am Aufbau der kommunistischen Gesellschaft teilnehmen.

Die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften, die Entwicklung ihrer Ökonomik und das Wachstum der Kader schufen die Voraussetzungen für die Durchführung einer so grundlegenden revolutionären Maßnahme wie der Reorganisierung der MTS und des Verkaufs von Maschinen an die Kollektivwirtschaften, die eine neue Etappe in der Entwicklung der Kolchosordnung einleitete.

Gleichzeitig wurde auch das System des Ankaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu einheitlichen Preisen neu geregelt. Die auf Anregung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in den Jahren 1953 bis 1958 durch geführten Maßnahmen haben einen wahrhaft revolutionären Charakter, Sie haben zu einem starken Aufschwung in der Entwicklung der Produktivkräfte und zu einer wesentlichen Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse geführt. Der Verkauf von Ma-